

Dritter "Katholischer Dialog" im Romero-Haus Luzern

"Der Glaubenssinn der Getauften - die andere Seite des Lehramts"

Von Paul Jeannerat / Kipa

Luzern, 9.2.10 (Kipa) Die Kirche ist eine Lerngemeinschaft. Ihr Glaubenssinn entfaltet sich im gegenseitigen Hören. Dabei nehmen Laien teil am prophetischen Amt Christi und haben eine eigene Autorität in der Überlieferung des Glaubens. Das ist das Fazit der dritten Veranstaltung in der Reihe "Katholische Dialoge", die vom "Forum für offene Katholizität", vom Verein Tagsatzung im Bistum Basel und vom Romero-Haus Luzern verantwortet werden.

Rund 35 Teilnehmende gingen am 8. Februar in Luzern ging der Frage nach, was die oft unterdrückte Lehre vom Glaubenssinn oder "Glaubensgefühl" der Getauften (sensus fidelium) bedeutet. Was tut sie den Laien wie auch der Hierarchie zu? Wozu verpflichtet das allgemeine Priestertum der Gläubigen? In welchem Verhältnis steht es zum Lehramt in der Kirche? Was bedeuten Prophetie und Charisma in diesem Kontext? Wo wurde das Wirken des Geistes in der Geschichte der Kirche auf ansteckende Weise aufgespürt?

Trägerin des Glaubens

Impulsgeber waren Markus Ries, Professor für Kirchengeschichte an der Universität Luzern, und Eva Südbeck-Baur, Leiterin der Abteilung Diakonieförderung der Caritas Zürich. Ries zitierte als Grundvoraussetzung aus der Kirchenkonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils, wonach die Gesamtheit der Gläubigen Trägerin und Vermittlerin des Glaubensgutes ist: "Die Gesamtheit der Gläubigen, welche die Salbung von dem Heiligen haben, kann in ihrem Glauben nicht irren" (Lumen gentium 12).

An Beispielen aus der Kirchengeschichte (Verbreitung der Herz Jesu-Frömmigkeit im 19. Jahrhundert, Reduktion von kirchlichen Feiertagen im 18. Jahrhundert, Streit über das Fresko von Ferdinand Gehr in Oberwil ZG im 20. Jahrhundert) skizzierte er, wie kirchliche Lehre nur dort stattfindet, wo auch gelernt wird und wie Lerndynamik und auch -behinderung von beiden Seiten ausgehen kann: von der Seite der Lehrenden wie auch von der Seite der Lernenden.

Lehramt als Animator der Kommunikation

Eva Südbeck-Baur wies darauf hin, wie sehr Glaubenssinn auch bei Menschen zu entdecken sei, die sich am Rande oder ausserhalb der Kirche für evangeliumsgemässe Anliegen (Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung usw.) einsetzen. Von ihnen haben die Gläubigen zu lernen, um den eigenen Glauben zu vertiefen.

Dabei unterschied sie zwischen dem zu lernenden Glaubenswissen (etwa biblische Kenntnisse) und dem Glaubenssinn, der individuell durch die Höhen und Tiefen des Lebens, Gottes Gegenwart in uns und durch die Natur erworben wird.

Die Aufgabe der Theologen sieht sie darin, dem spirituellen Glaubenssinn der Getauften Gehör zu schenken und zu verschaffen. Der kirchlichen Leitung schreibt sie die Funktion der Animation und kritischen Begleitung des Kommunikationsprozesses in der Kirche zu.

Die Anstösse der Referenten und das nachfolgende Gespräch unter Leitung von Erwin Koller wurden von einigen Teilnehmern als "aufbauend", "anstossend", "zukunftsweisend" qualifiziert. Der Leiter des Romero-Hauses, Toni Bernet-Strahm, erinnerte abschliessend an

Erzbischof Oscar Romero, der vor 30 Jahren am Altar ermordet wurde, und stellte ihn als Priester dar, der von den unterdrückten Indios gelernt hat, von ihnen "bekehrt" und so zum Verteidiger der evangelischen Option für die Armen wurde.

Separat:

Zwei weitere "Katholische Dialoge"

Das Forum für offene Katholizität richtet sich mit den Montags-Treffen an jene, die in Seelsorge und Religionsunterricht, in theologischer Forschung und Lehre sowie in spiritueller Begleitung und religiöser Weiterbildung wirken. Es möchte an die Frage erinnern: Wie sollen zukunftsgerichtete Weisungen des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965) in Theologie, kirchlicher Verfassung und Seelsorge aufgenommen und umgesetzt werden?

Am 22. März und 31. Mai folgen zwei weitere Dialoge. Thema des März-Treffens: "Wie entdecken und nützen wir Freiräume in der Kirche?". Die katholischen Dialoge im Romero-Haus Luzern beginnen jeweils um 14.30 Uhr und enden mit dem gemeinsamen Abendessen.

Hinweis: www.romerohaus.ch

(kipa/Paul Jeannerat/ak)